

Regionale Wasserkonflikte

Ungleiches Hessen
zwischen
Dürre, Sanierungsstau und steigenden Entgelten

Vertr.-Prof. Dr. Tino Petzold
Institut für Geographie
Universität Münster
tpetzold@uni-muenster.de

Hydro-soziale Zukünfte: Die neue Konjunktur der Wasserfrage

„Beim Wasser steht Deutschland vor enormen Herausforderungen. Der Klimawandel stellt alte Gewissheiten zusehends in Frage. Drei Dürrejahre in Folge haben gezeigt, dass Deutschlands Wasserreichtum keine Selbstverständlichkeit mehr ist.“

Bundesumweltministerium (2021): Bundesumweltministerin Schulze legt Nationale Wasserstrategie vor. Pressemitteilung Nr. 122/21.

„Wir stehen in Deutschland am Anfang einer dramatischen Wasserkrise“

Dietrich Borchardt (in Harf 2023), Leiter des Department Aquatische Ökosystemanalyse und Management am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)

+ Politik, Planung & Recht: Neuordnung (WRRL, EU-Resilienz, nationale Wasserstrategie, Zukunftspläne Bundesländer)

+ Investitionspolitik in Wasserversorgung (Sondervermögen Infrastruktur)

Wasserfrage im regionalen Blick: FrankfurtRheinMain

- Urbane Politische Ökologie | Hydro-soziale Geographien
- Rechtsgeographie
- Politische Ökonomie | Fiskalgeographie



„power/money/water nexus“

Swyngedouw, Erik (2004): Social power and the urbanization of water: Flows of power. Oxford



TEIL I: Wasserfrage im regionalen Blick

- Urbanisierung des Wassers in Frankfurt: Fernwasser
- Ursprung: Wasserkrise Mitte 19. Jhdt <-> Etablierung des Frankfurter Lösungsmusters – lokale Wasserkrise, regionale Lösung
 - Erste Fernwasserleitung: 1873



Bildquelle: Trurnit (2004): Und man sieht nur die im Lichte: die Geschichte von Gas und Strom, Wärme und Wasser in Frankfurt und der Region, S. 73

Die Urbanisierung des Wassers: Das Verbundnetz

„In den oberen Stockwerken der Frankfurter Nordweststadt tröpfelte das Wasser nur noch aus den Hähnen.“ (Schlappner 1998 in Rosenstock (2021): Zur Geschichte der Grundwasserförderung im Hessischen Ried)

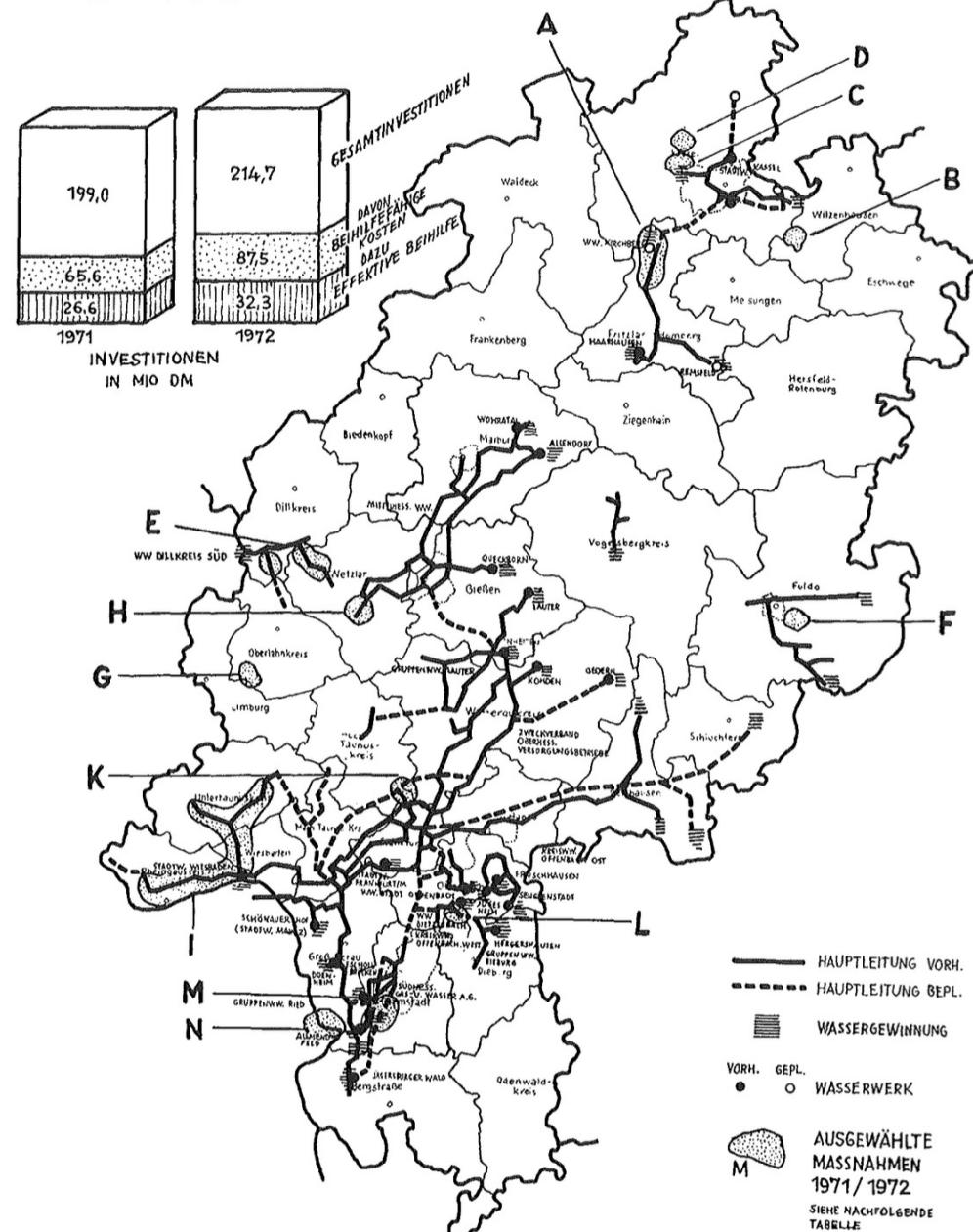


Die Urbanisierung des Wassers: Das Verbundnetz

Verbundnetz als hessische Version des „power/money/water-nexus“

- Fordistischer „Spatial fix“ der Wasserkrise
 - Fernwasser-Verbundnetz als großtechnische Ausbeutung sämtlicher regionaler Wasserressourcen: „die restlichen Grundwasserreserven in den vier Randzonen des Rhein-Main-Gebietes (hessisches Ried, Oberhessen, mittelhessischer Raum und Kinziggebiet mit hessischem Spessart) erschlossen und das Verbundsystem weiter ausgebaut und verdichtet werden
 - -> „Externalisierung“ (vgl. Lessenich & Saave) der Wasserfrage im regionalen Maßstab
 - Planungseuphorie vs. ergebnisorientiertes Ausnahmerecht
 - „wurde ohne detaillierte fachliche Planungen bestellt (für 35 Mio. DM Leitungen), gebohrt (26 Brunnen Gernsheim und Allmendfeld), gebaut (Wasserwerke Gernsheim und Dornheim, Speicher Haßloch), 35 km Wasserfernleitung in Betrieb genommen, ohne dass für dieses umfangreiche und strittige Vorhaben irgendwelche Genehmigungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden waren. Das heißt über 90 Mio. DM sind mit Duldung aller Instanzen und Behörden in einen Schwarzbau investiert worden, dem im August 1964 bei der feierlichen Inbetriebnahme sogar der Hessische Ministerpräsident [...] auch noch seinen Segen gab.“ (Rosenstock, 2021, p. 14)
 - Staatlich gesteuerte Investitionspolitik im „roten Hessen“
- Heute: Verbundnetz liefert ca. 75% des Frankfurter Wassers

WASSERVERSORGUNG - VERBUNDNETZ -



Bildquelle: Hessische Landesregierung (1973): Umweltbericht, Anlage 7

TEIL II

Ungleiches Hessen - Zwischen Dürre, Sanierungsstau und steigenden Entgelten (work in progress)

Wasserversorgung als hydro-fiskalische Hybride

- Intersektion von Hydrologie <-> Kommunalfinanzen
- Raum-zeitlich ungleiche Entwicklung

Erscheint in:

Dudek / Kallert (Anfang 2026): Kommunalfinanzen in der multiplen Krise:
Ländliche Räume im Spannungsfeld von Austerität und Gleichwertigkeit
der Lebensverhältnisse. (transcript)

Helen Dabo / Tino Petzold

Ökonomien, Politiken und Ökologien der Wasserversorgung zwischen Peripherisierung und Urbanisierung: Der Vogelsberg

Intro

Als Folge des Klimawandels erhält in Deutschland die Wasserfrage eine neue Aufmerksamkeit. Hydrologisch gesehen führt der Klimawandel zu zunehmend räumlich und zeitlich disparaten Wasserverhältnissen, etwa als Trockenperiode oder räumlich konzentriertem Starkregen. Das hat Folgen für die alltäglich und politisch oft relativ unsichtbaren Wasserversorgungsinfrastrukturen, die im folgenden Beitrag mit besonderem Fokus auf peripherisierte Regionen diskutiert werden: Denn gerade dort stehen hohen Anpassungserfordernissen nur geringe Anpassungskapazitäten in Form unzureichender Finanzmittel oder Personalausstattung zur Verfügung.

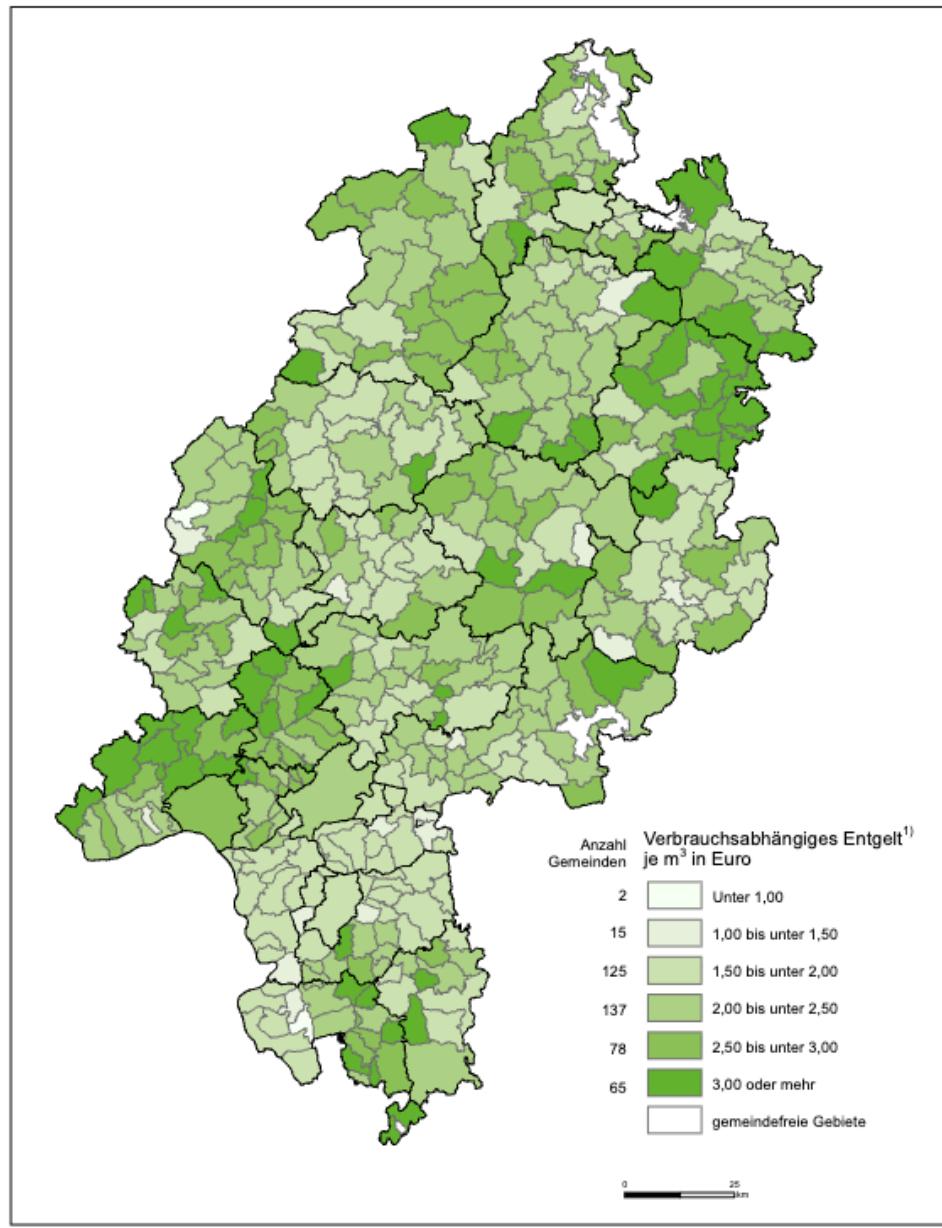
Um die Überkreuzung hydrologischer und fiskalischer Verhältnisse zu diskutieren, entwickeln wir im ersten Teil des Beitrags den Begriff hydro-fiskalische Hybride. Dieser ermöglicht, die Wasserversorgung in einer Gleichzeitigkeit von hydrologischer und fiskalischer Krise zu verorten und nach räumlichen Disparitäten dieses Verhältnisses zu fragen. Wir

TEIL II

Ungleiches Hessen - Zwischen Dürre, Sanierungsstau und steigenden Entgelten (work in progress)

Wasserversorgung als hydro-fiskalische Hybride

- Intersektion von Hydrologie <-> Kommunalfinanzen
- Raum-zeitlich ungleiche Entwicklung



TEIL II

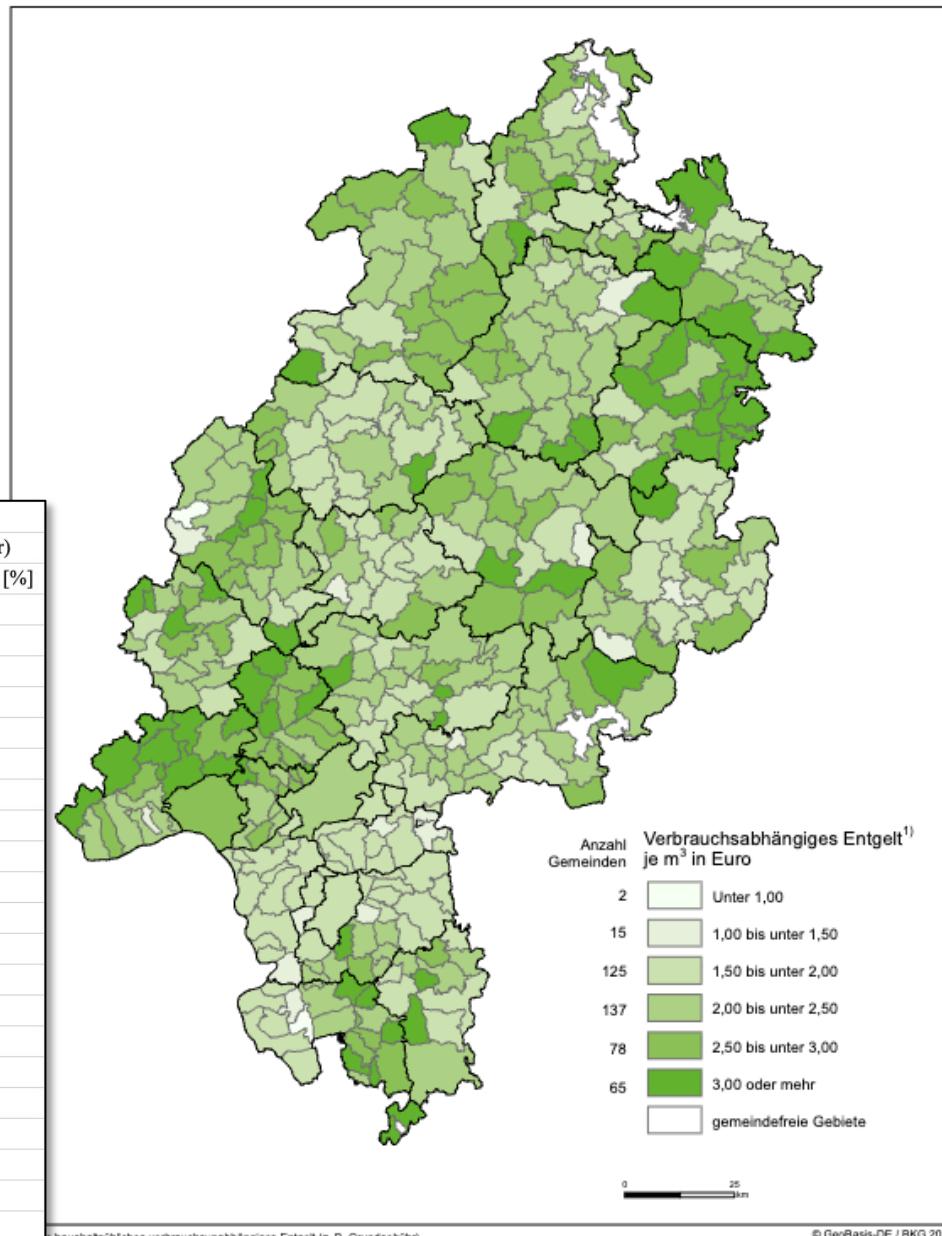
Ungleiches Hessen - Zwischen Dürre, Sanierungsstau und steigenden Entgelten (work in progress)

Wasserversorgung als hydro-fis Hybride

- Intersektion von Hydrologie <--> Kommunalfinanzen
- Raum-zeitlich ungleiche Entw

Frankfurt am Main	0,00	0	0,00	0
Offenbach am Main	0,00	0	0,00	0

Gemeinden & kreisfreie Städte	Entwicklung Frischwasserentgelte 2011 - 2022			
	Verbrauchsentgelt		Anschlussentgelt (Jahr)	
	absolut [€]	Steigerung [%]	absolut [€]	Steigerung [%]
Ulrichstein, Stadt	2,38	139	49,18	327
Ottrau	2,63	139	28,94	231
Haunetal	1,53	101	42,84	286
Herbstein, Stadt	1,69	99	0,00	-
Steffenberg	1,42	96	0,00	0
Löhnberg	1,45	92	1,67	17
Reinhardshag	1,31	87	21,78	154
Lautertal	1,88	78	34,30	445
Neckarsteinach	1,39	78	0,00	-
Amöneburg, Stadt	1,39	78	0,00	0
Flörsbachtal	1,19	77	25,04	355
Brombachtal	1,46	76	2,31	18
Neuhof	1,39	75	38,52	-
Friedewald	1,58	75	0,83	7
Burghaun	1,46	74	79,08	616
Heringen	1,78	72	64,20	152
Hungen, Stadt	1,07	71	0,00	0
Waldsassen	1,18	67	0,90	2
Bad Soden	0,85	66	0,00	-
Ahnatal	1,54	66	0,00	0
Hosenfeld	0,83	65	0,00	-
Diemelstadt, Stadt	1,22	64	0,00	0
Niestetal	0,70	64	0,00	0



TEIL II

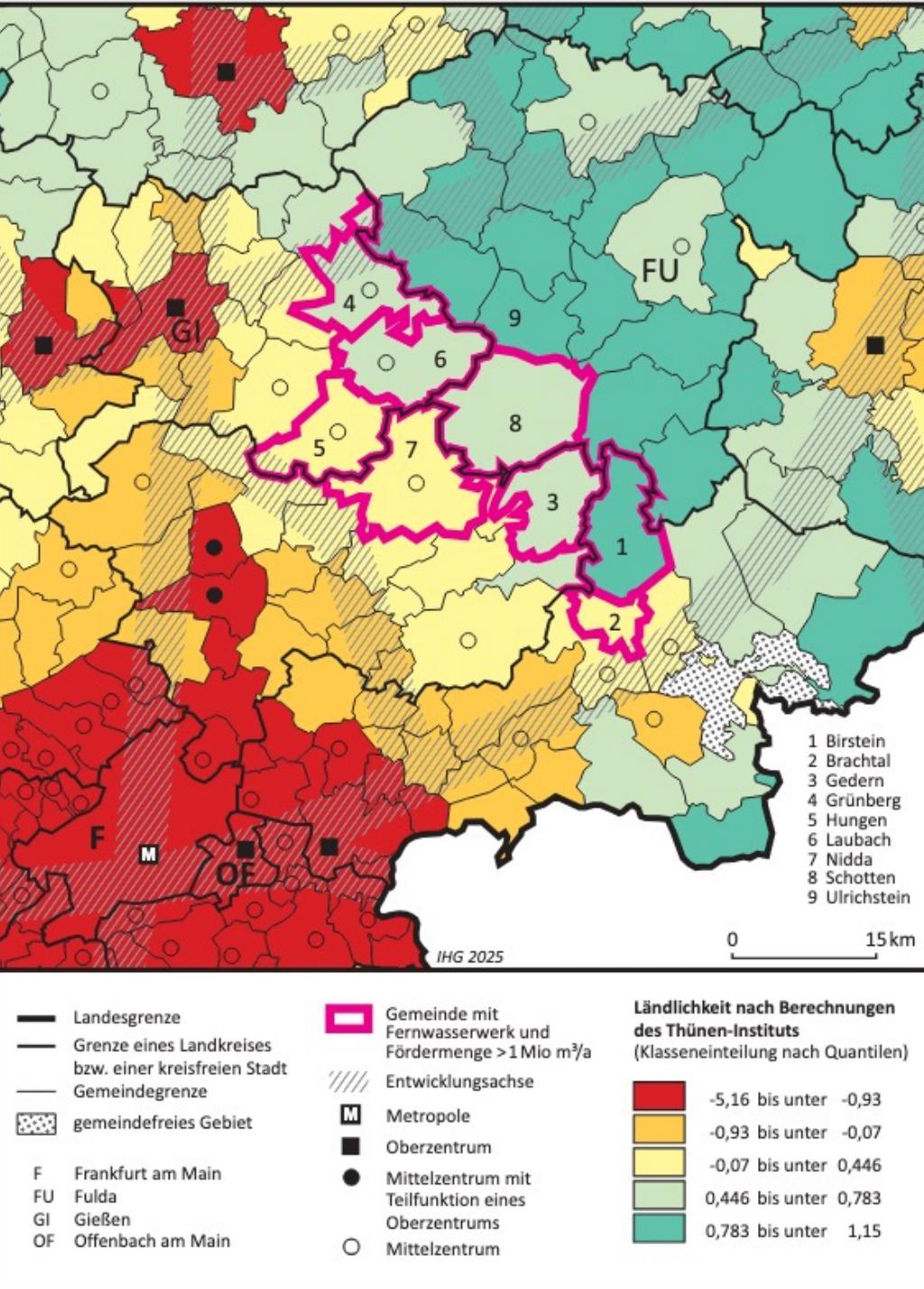
Ungleiches Hessen - Zwischen Dürre, Sanierungsstau und steigenden Entgelten (work in progress)

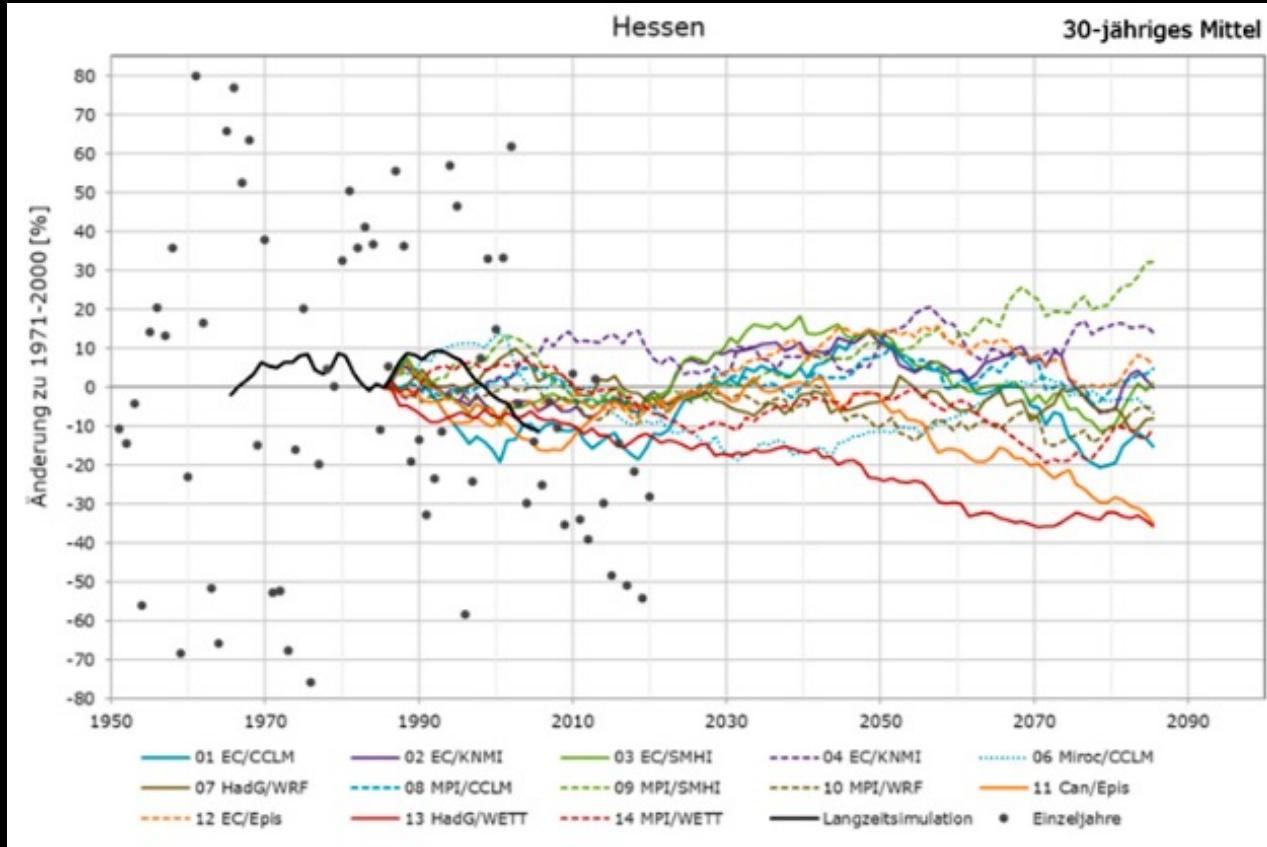
Wasserversorgung als hydro-fi- Hybride

- Intersektion von Hydrologie <--> Kommunalfinanzen
- Raum-zeitlich ungleiche Entw.

Frankfurt am Main	0,00	0	0,00	0
Offenbach am Main	0,00	0	0,00	0

Gemeinden & kreisfreie Städte	Entwicklung Frischwasserentgelte 2011 -			
	Verbrauchsentgelt		Anschlussentgelt	
	absolut [€]	Steigerung [%]	absolut [€]	Steigerung [%]
Ulrichstein, Gemeinde	2,38	139	49,18	
Ottrau	2,63	139	28,94	
Haunetal	1,53	101	42,84	
Herbstein, Gemeinde	1,69	99	0,00	
Steffenberg	1,42	96	0,00	
Löhnberg	1,45	92	1,67	
Reinhardshag	1,31	87	21,78	
Lautertal	1,88	78	34,30	
Neckarsteinac	1,39	78	0,00	
Amöneburg, Gemeinde	1,39	78	0,00	
Flörsbachtal	1,19	77	25,04	
Brombachtal	1,46	76	2,31	
Neuhof	1,39	75	38,52	
Friedewald	1,58	75	0,83	
Burghaun	1,46	74	79,08	
Heringen	1,78	72	64,20	
Hungen, Stadt	1,07	71	0,00	
Waldsassen	1,18	67	0,90	
Bad	0,85	66	0,00	
Ahnatal	1,54	66	0,00	
Hosenfeld	0,83	65	0,00	
Diemelstadt, Gemeinde	1,22	64	0,00	
Niestetal	0,70	64	0,00	



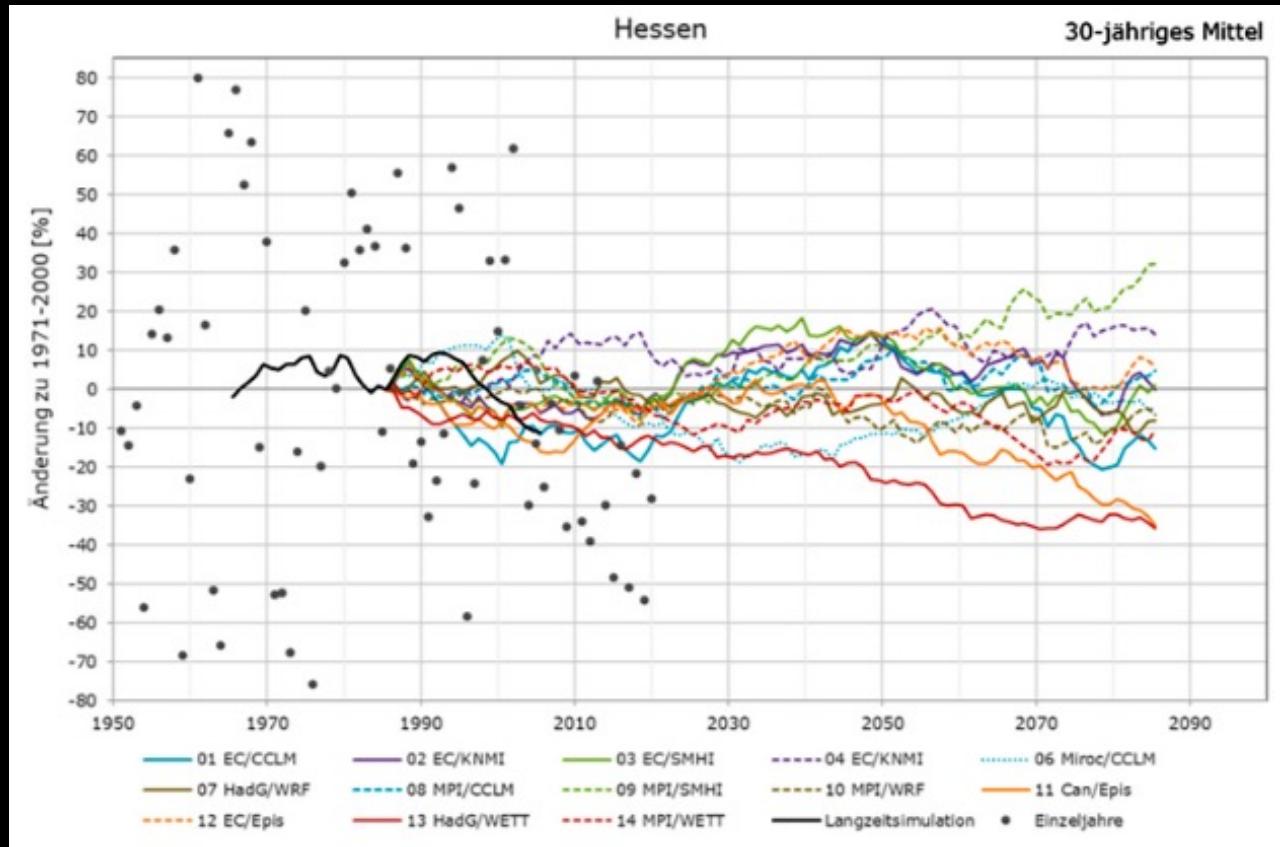


**Handlungsleitlinie:
Worst-Case-Szenarien am
»trockenen Rand«
(KLIWA AG Grundwasser
2023: 349)**

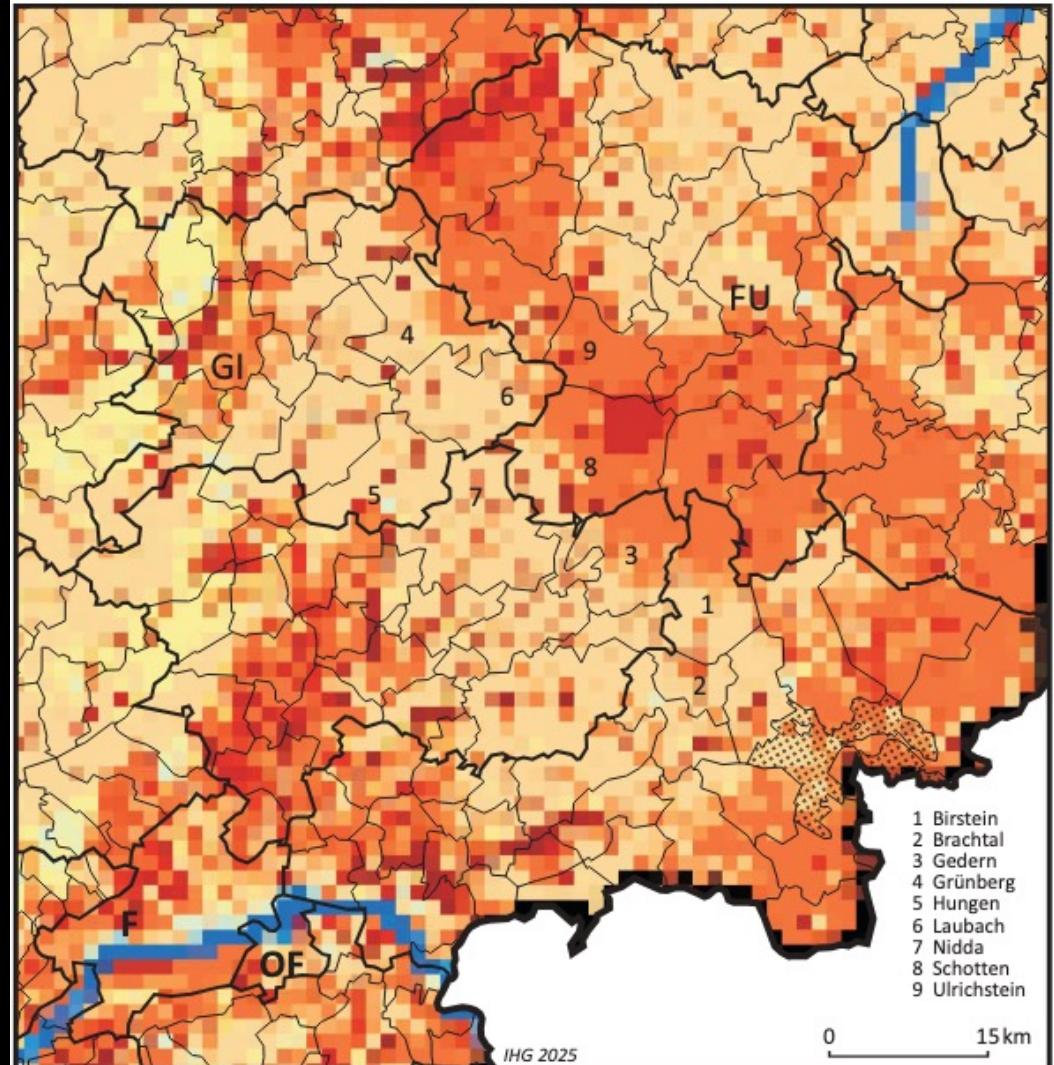
<https://www.kliwa.de/grundwasser-wasserhaushalt-zukunft.htm>

Hydro-fiskalische Hybride zwischen Dürre und Sanierungsstau

Hydrologische Krise als neues Normal



<https://www.kliwa.de/grundwasser-wasserhaushalt-zukunft.htm>



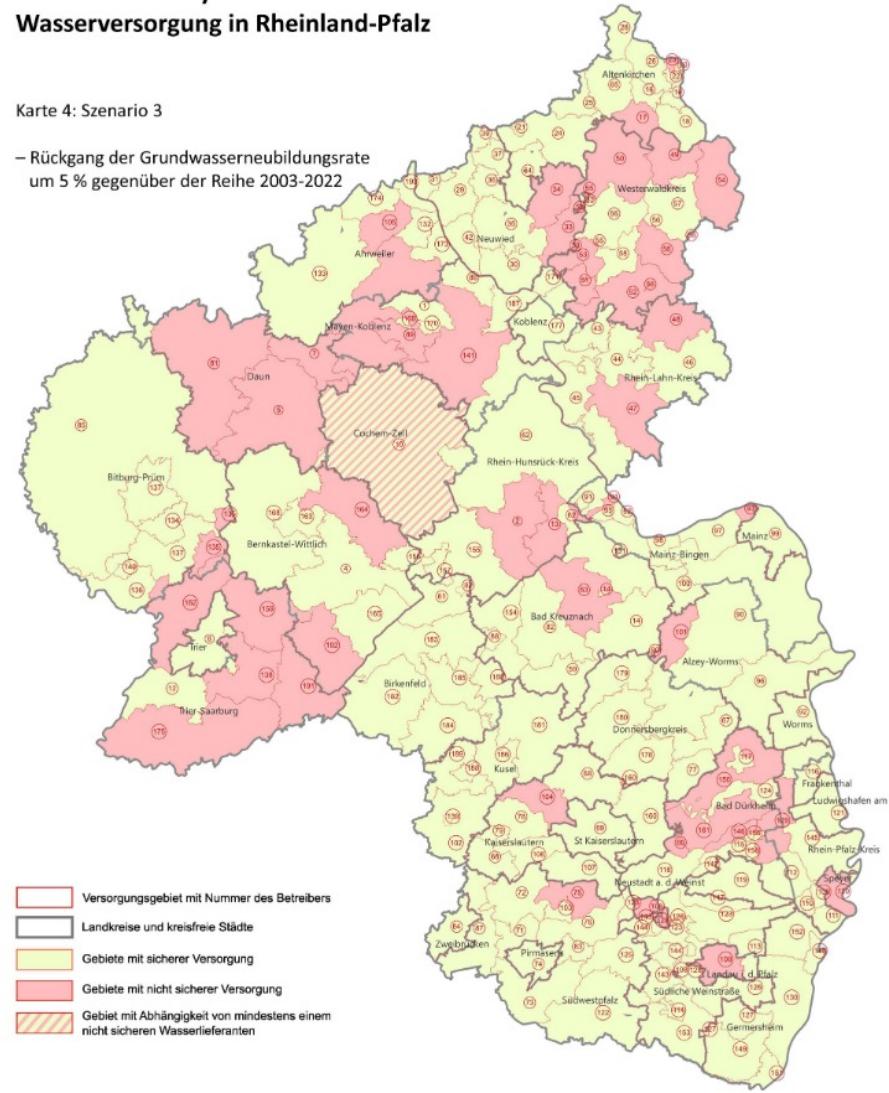
Hydro-fiskalische Hybride z

Hydrolog

Sensitivitätsanalyse der öffentlichen Wasserversorgung in Rheinland-Pfalz

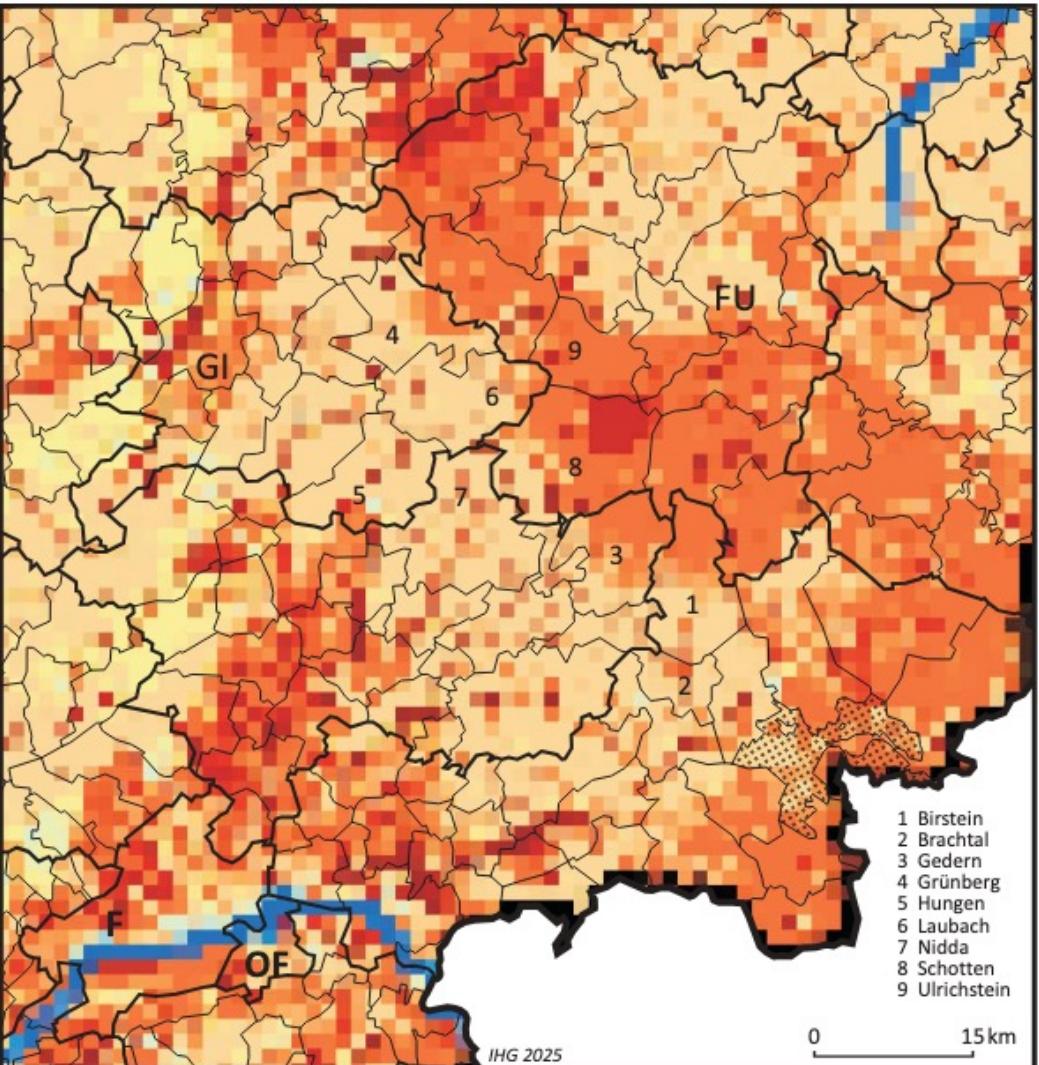
Karte 4: Szenario 3

– Rückgang der Grundwasserneubildungsrate um 5 % gegenüber der Reihe 2003-2022



Karte 4: Sicherheit der öffentlichen Wasserversorgung bei fiktivem Rückgang der Grundwasserneubildungsrate um 5 % gegenüber der Reihe 2003-2022

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (2025): Wasserversorgungsplan Rheinland-Pfalz 2022. Teil 2
Sensitivitätsanalyse. S. 17.



he Hybride z

Hydrolog

Sensitivitätsanalyse der öffentlichen



Für Edwin Schneider (links) und die Stadt Ulrichstein derzeit das größte Problem: Die Wasserversorgung in der Kernstadt. - Fotos: Luisa Diegel

[Teilen](#)

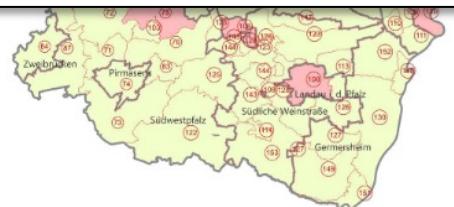
[Twitter](#)



ULRICHSTEIN Die Rathauschefs im Vogelsberg (4)

Wasserversorgungsproblem: Tankwagen bringen täglich 60 Kubikmeter Wasser

- Versorgungsgebiet mit Nummer des Betreibers
- Landkreise und kreisfreie Städte
- Gebiete mit sicherer Versorgung
- Gebiete mit nicht sicherer Versorgung
- Gebiet mit Abhängigkeit von mindestens einem nicht sicheren Wasserslieferanten





Für Edwin Schneider (links) und die Stadt Ulrichstein derzeit das größte Problem: Die Wasserversorgung in der Kernstadt. - Fotos: Luisa Diegel

[Teilen](#)

[Twitter](#)



ULRICHSTEIN Die Rathauschefs im Vogelsberg (4)

Wasserversorgungsproblem: Tankwagen bringen täglich 60 Kubikmeter Wasser

Versorgungsgebiet mit Nummer des Betreibers
Landkreise und kreisfreie Städte
Gebiete mit sicherer Versorgung
Gebiete mit nicht sicherer Versorgung
Gebiet mit Abhängigkeit von mindestens einem nicht sicheren Wasserslieferanten

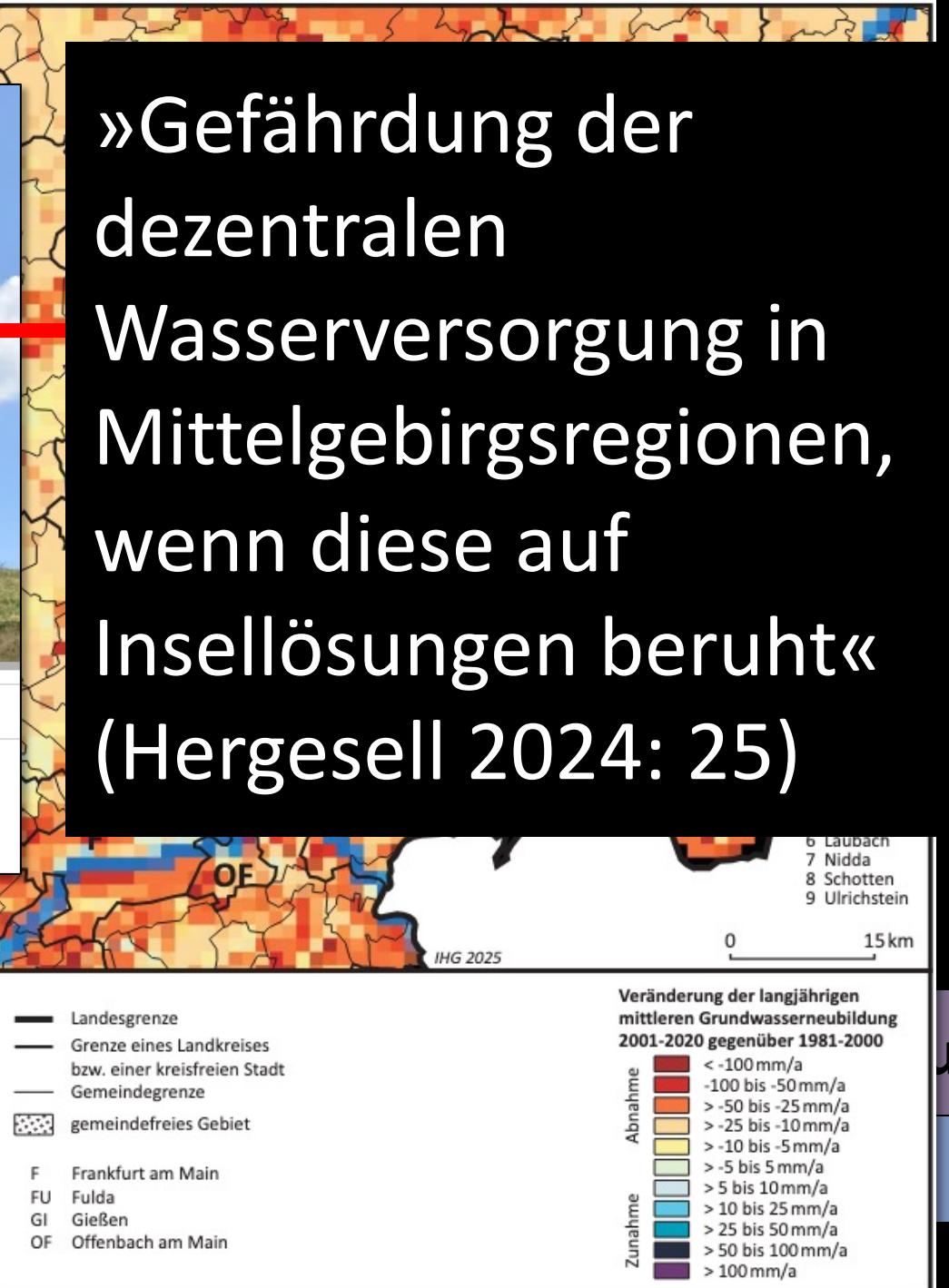


Karte 4: Sicherheit der öffentlichen Wasserversorgung bei fiktivem Rückgang der Grundwasserneubildungsrate um 5 % gegenüber der Reihe 2003-2022

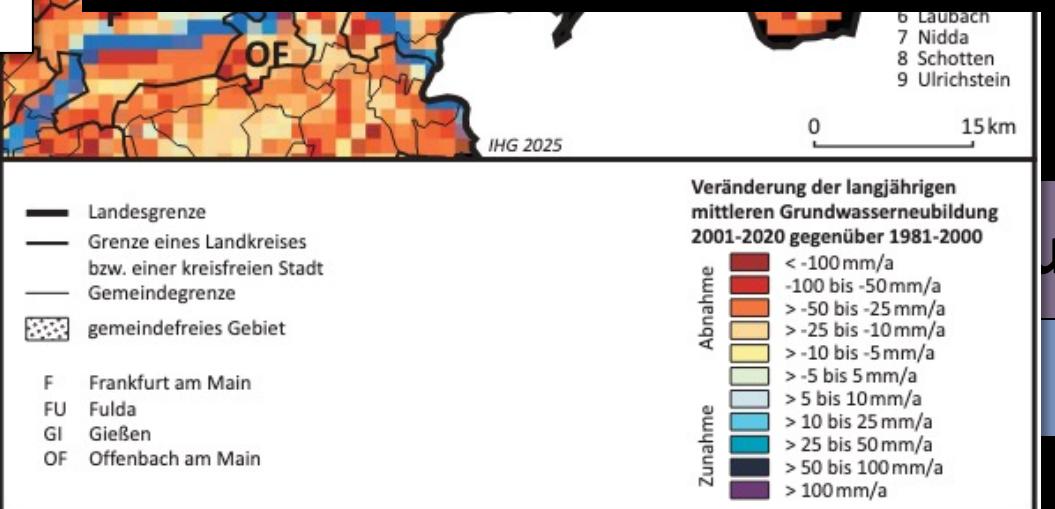
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (2025): Wasserversorgungsplan Rheinland-Pfalz 2022. Teil 2

Sensitivitätsanalyse. S. 17.

he Hybride z
Hydrolog



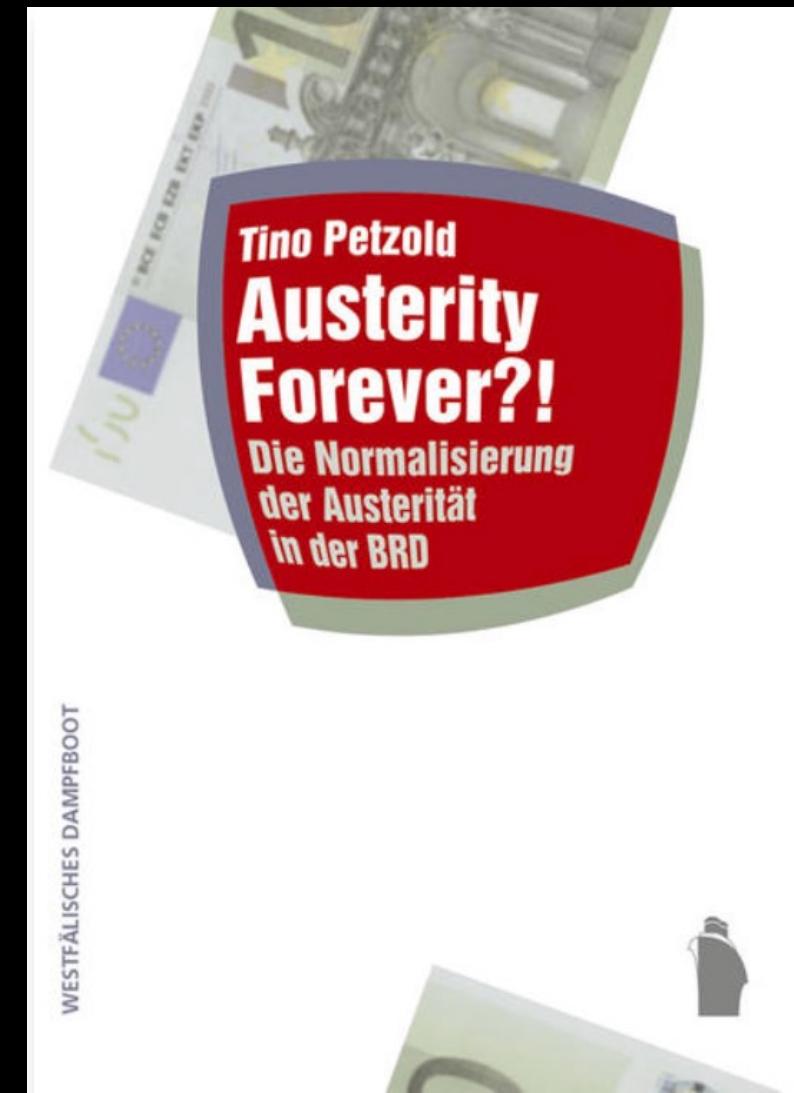
»Gefährdung der dezentralen Wasserversorgung in Mittelgebirgsregionen, wenn diese auf Insellösungen beruht« (Hergesell 2024: 25)



„normalisierte Austerität“

!= unmittelbare Sparpolitik
= langfristig sich öffnende
Schere zwischen Bedarf und
Mitteln

- > Sanierungsstau
... als politisches Projekt der
Reduktion öffentlicher Mittel!



Hydro-fiskalische Hybride zwischen Dürre und Sanierungsstau

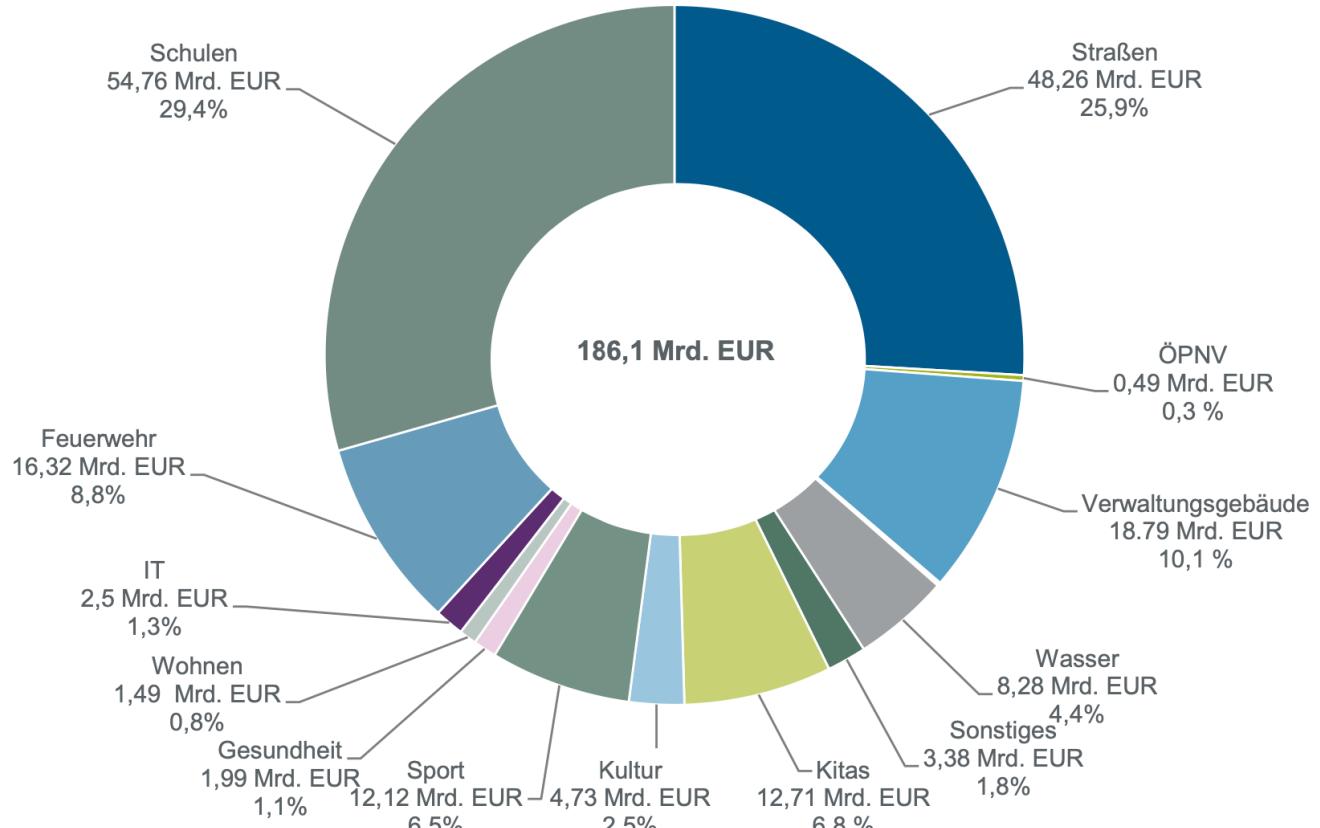
Fiskalische Krise – Folgen normalisierter Austerität

„normalisierte Austerität“

!= unmittelbare Sparpolitik
= langfristig sich öffnende
Schere zwischen Bedarf und
Mitteln

- > Sanierungsstau
... als politisches Projekt der
Reduktion öffentlicher Mittel!

Grafik 10: Wahrgenommener Investitionsrückstand der Kommunen



Quelle: KfW-Kommunalpanel 2024, durchgeführt vom Difu.

Hydro-fiskalische Hybride zwischen Dürre und Sanierungsstau

Fiskalische Krise – Folgen normalisierter Austerität

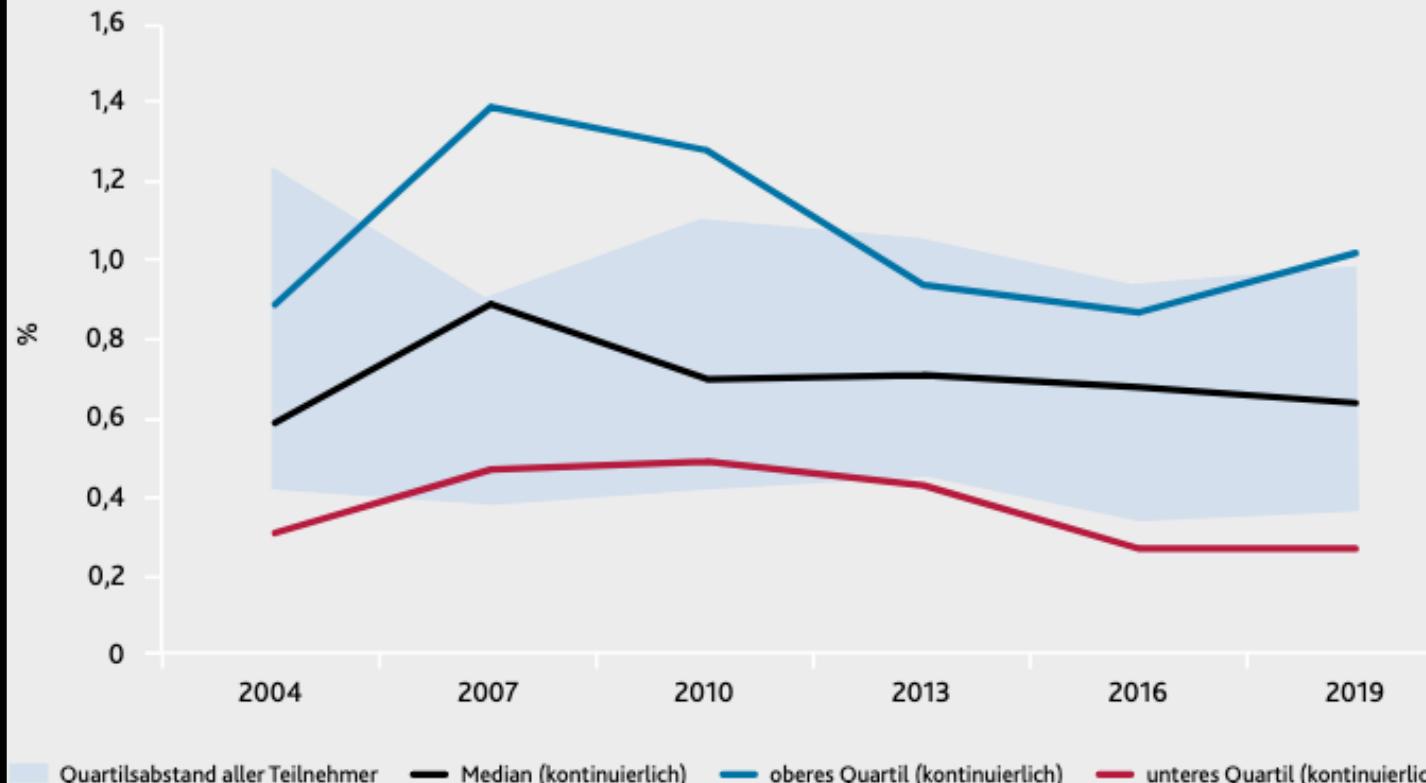
„normalisierte Austerität“

!= unmittelbare Sparpolitik
= langfristig sich öffnende
Schere zwischen Bedarf und
Mitteln

- > Sanierungsstau
... als politisches Projekt der
Reduktion öffentlicher Mittel!

Grafik 10: Wahrgenommener Investitionsrückstand der Kommunen

Abb. 13 Sanierungs- und Erneuerungsrate für das Leitungsnetz



Quelle: KfW-Kommunalpanel 2024, durchgeführt vom Difu.

Hydro-fiskalische Hybride zwischen Dürre und Sanierungsstau

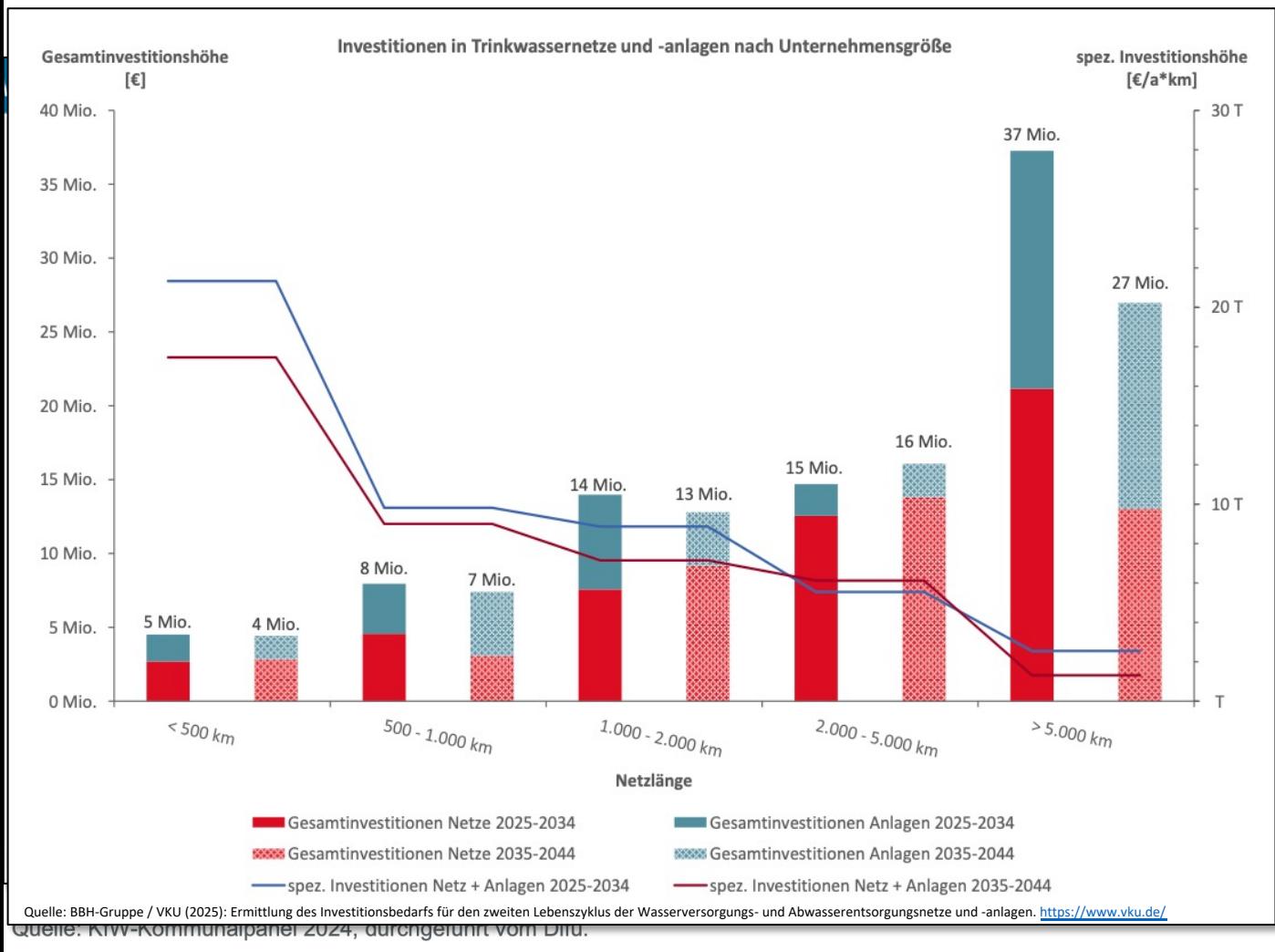
Fiskalische Krise – Folgen normalisierter Austerität

„normalisierte Austerität“

!= unmittelbare Sparpolitik
= langfristig sich öffnende
Schere zwischen Bedarf und
Mitteln

- > Sanierungsstau
... als politisches Projekt der
Reduktion öffentlicher Mittel!

Grafik 10: Wahrgenommener Investitionsrückstand der Kommunen



Hydro-fiskalische Hybride zwischen Dürre und Sanierungsstau

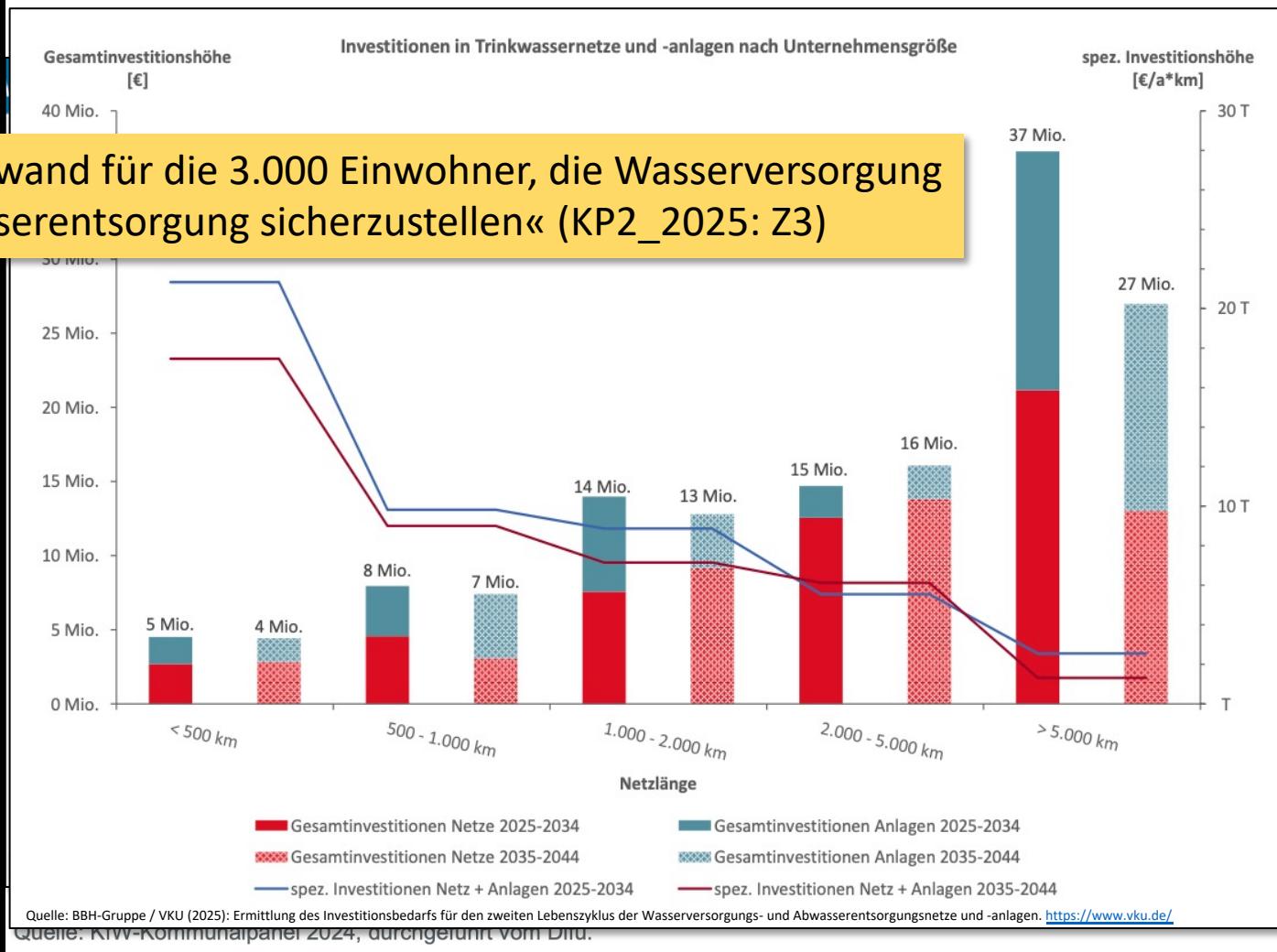
Fiskalische Krise – Folgen normalisierter Austerität

„normalisierte Austerität“

!= unmittelbare Sparsamkeit
= langfristig sich öffnende Schere zwischen Bedarf und Mitteln

- > Sanierungsstau
... als politisches Projekt der Reduktion öffentlicher Mittel!

Grafik 10: Wahrgenommener Investitionsrückstand der Kommunen



Hydro-fiskalische Hybride zwischen Dürre und Sanierungsstau

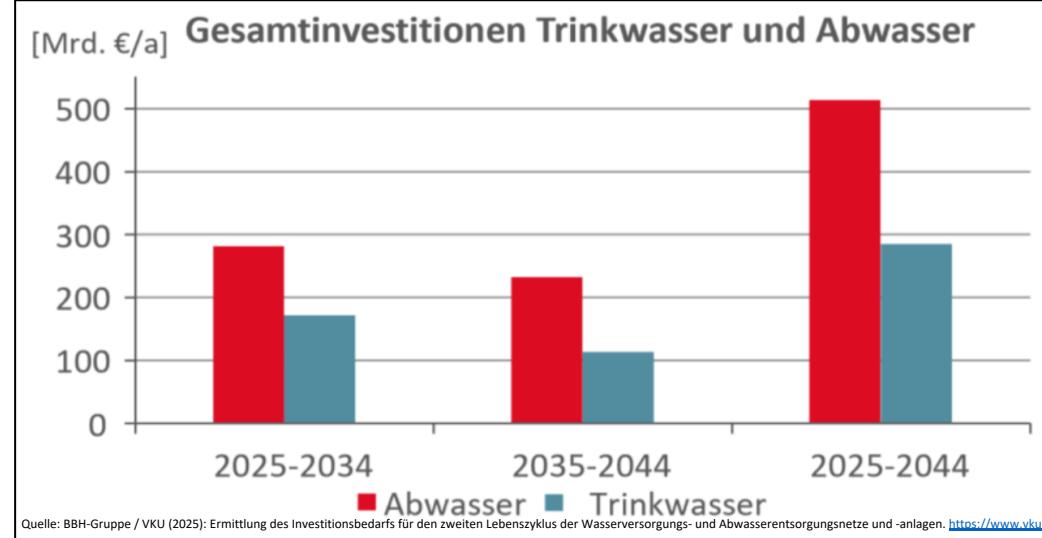
Fiskalische Krise – Folgen normalisierter Austerität

hydrologische + fiskalische Krise
= gewaltige Investitionsbedarfe

„Das können wir uns gar nicht mehr leisten, dass wir unseren **Abnutzungsvorrat** schon lange **verbraucht** haben. Wir müssen **jetzt** mehr investieren, auch in die Zukunft investieren.“
(Interview
Wasserwirtschaft
Hessen, Herv. TP)

hydrologische + fiskalische Krise
= gewaltige Investitionsbedarfe

„Das können wir uns gar nicht mehr leisten, dass wir unseren **Abnutzungsvorrat** schon lange **verbraucht** haben. Wir müssen **jetzt** mehr investieren auch in die



hydrologische + fiskalische Krise
= gewaltige Investitionsbedarfe

Disparitäten:

- Hydrologische „hot“ Spots
- Peripherisierung & strukturelle Austerität
 - hohe spezifische Kosten + Sanierungsstau

+ Demographische Entwicklungen

»so die letzten drei vier fünf Jahre ist die Einwohnerzahl eher rückläufig. [...] Die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, das ist nicht unproblematisch [...] [D]er Wasserverkauf wird weniger, sodass der Wasserpreis dementsprechend logischerweise steigen muss« (Interview Verwaltungsangestellte Hessen 2025: Z 23)

„Das können wir uns gar nicht mehr leisten, dass wir unseren **Abnutzungsvorrat** schon lange **verbraucht** haben. Wir müssen **jetzt** mehr investieren auch in die



hydrologische + fiskalische Krise
= gewaltige Investitionsbedarfe

Disparitäten:

- Hydrologische „hot“ Spots
- Peripherisierung & strukturelle Austerität
 - hohe spezifische Kosten + Sanierungsstau

+ Demographische Entwicklungen

»so die letzten drei vier fünf Jahre ist die Einwohnerzahl eher rückläufig. [...] Die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, das ist nicht unproblematisch [...] [D]er Wasserverkauf wird weniger, sodass der Wasserpreis dementsprechend logischerweise steigen muss« (Interview Verwaltungsangestellte Hessen 2025: Z 23)

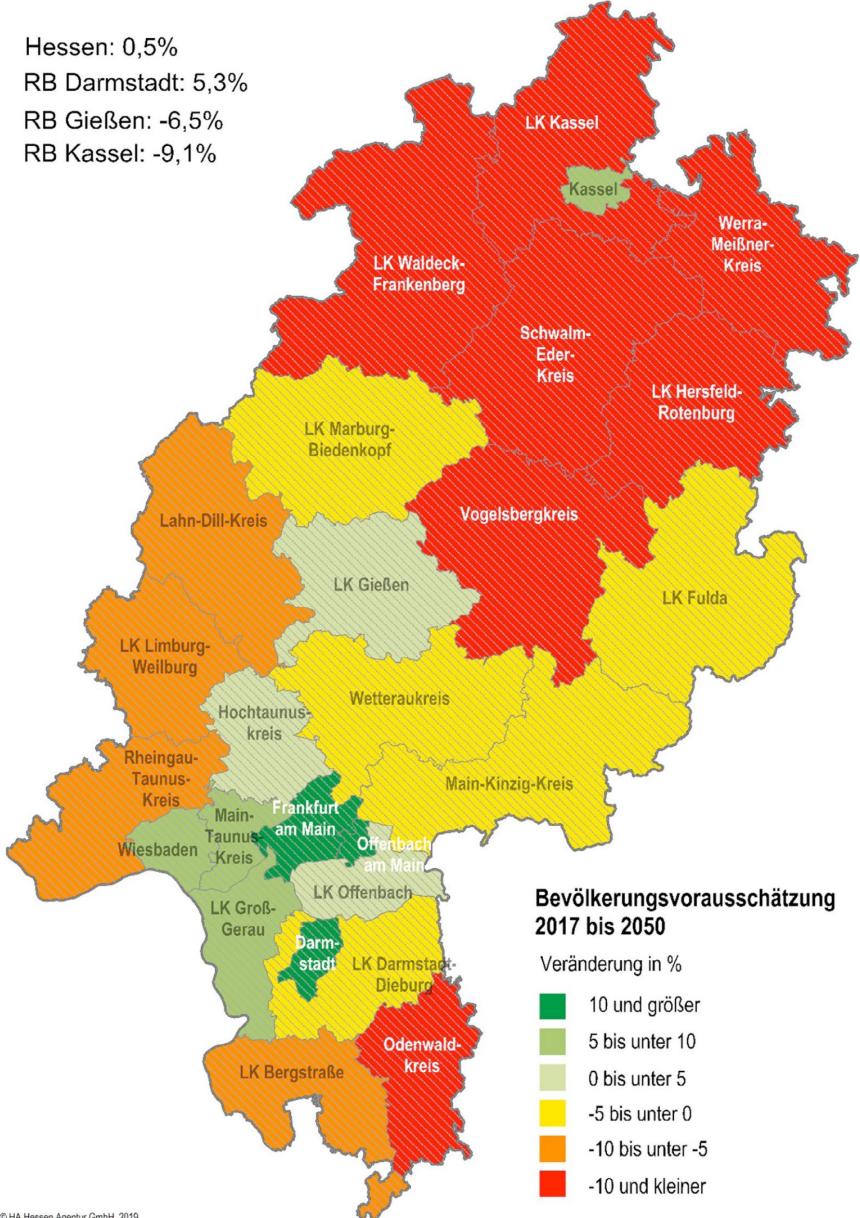
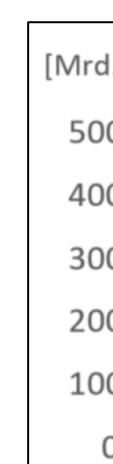


Abbildung 17: Kartografische Darstellung der regionalen Bevölkerungsveränderungen von 2017 bis 2050 in Hessen (Trendfortschreibung; HA, 2019)

hydrologische + fiskalische Krise
= gewaltige Investitionsbedarfe

Disparitäten:

- Hydrologische „hot“ Spots
- Peripherisierung & strukturelle Austerität
 - hohe spezifische Kosten + Sanierungsstau

+ Demographische Entwicklungen

»so die letzten drei vier fünf Jahre ist die Einwohnerzahl eher rückläufig. [...] Die Aufrechterhaltung der Infrastruktur, das ist nicht unproblematisch [...] [D]er Wasserverkauf wird weniger, sodass der Wasserpreis dementsprechend logischerweise steigen muss« (VA 2025: Z 23)

+ Qualitative Wasserkrise (Schwermetalle, Chemikalien, PFAS, Medikamente, Nitrate, ...) -> lokale Klär- und Wasseraufbereitungskosten

- Baupreisinflation
- Noch unklar: Versicherheitlichung (KRITIS)



Hydro-Fiskalische Hybride: Fernwasser

DIMENSIONEN X POSITION	← Peripherisierung — Urbanisierung →	
Ökonomien hydro-fiskalischer Hybride	Höhere spezifische Infrastruktukosten Ungleiche Partizipation an Fernwasserwirtschaft	Niedrigere spezifische Infrastruktukosten Konzentration wirtschaftlicher und steuerlicher Erträge der Fernwasserwirtschaft
Politiken hydro-fiskalischer Hybride	Fernwasser als Problemverursacher	Fernwasser als <i>technological fix</i> : Disartikulation der Wasserfrage
Ökologien hydro-fiskalischer Hybride	Ökologische Peripherisierung als Verortung ökologischer Folgen	Externalisierung ökologischer Folgen

»Und der Brunnen, der hat das Schutzgebiet schon relativ groß. Und wir haben da schon das Problem, dass wir keine Gewerbeflächen großartig ansiedeln können und das wäre so der einzige Stadtteil, wo es relativ eben ist, wo wir das baulich hinkriegen könnten« (VA_2025: Z 33).

-> ökologische Peripherisierung

»Weil sie eben auch die Brunnenanlagen, die sie hatten und die sie potenziell mit ausreichend Wasser hätten versorgen können – die wurden im Lauf der Jahrzehnte zu Bauland umgewandelt [...] und das macht uns in der ländlichen Bevölkerung wütend. Wie kann man nur so auf seinen eigenen Vorteil aus sein?« (KP1_2025: Z 47)

-> Externalisierung als Moment unternehmerischer Stadtpolitik ²⁶

Hydro-Fiskalische Hybride: Fernwasser

DIMENSIONEN X POSITION	← Peripherisierung — Urbanisierung →	
Ökonomien hydro-fiskalischer Hybride	Höhere spezifische Infrastrukturstarkosten Ungleiche Partizipation an Fernwasserwirtschaft	Niedrigere spezifische Infrastrukturstarkosten Konzentration wirtschaftlicher und steuerlicher Erträge der Fernwasserwirtschaft
Politiken hydro-fiskalischer Hybride	Fernwasser als Problemverursacher	Fernwasser als <i>technological fix</i> : Disartikulation der Wasserfrage
Ökologien hydro-fiskalischer Hybride	Ökologische Peripherisierung als Verortung ökologischer Folgen	Externalisierung ökologischer Folgen

Ausgewählte weitere Dimensionen:

- Schäden / Verlust kommunaler und privater Ertragswälder (Bewirtschaftung und Vermögen)
- Zwar: Quersubventionierung des ÖPNV im Vogelsberg
 - Aber: finanzielle & fiskalische Gewinne des Fernwasserbusiness: Konzentration im Ballungsraum

Wasserwende?

- Wie kann es gelingen, angesichts von Klimakrise, Peripherisierung, Sanierungsstau, infrastrukturellen Populismus usw. eine zukunftsfähige Wasserversorgung im Sinne von environmental justice, social justice & spatial justice zu denken?



WASSERWISSEN PROJEKTE BERATUNG BILDUNG ÜBER UNS TAP-SHOP SPENDEN
AKTUELLES KALENDER WASSERWENDE PROJEKTÜBERSICHT

WASSERWENDE

Die Wasserwende ist eine Bewegung, die sich stark macht, um Leitungswassertrinken zum neuen Normal in unserer Gesellschaft zu machen. Sie zielt darauf ab, Bewusstsein und Wertschätzung für die Ressource Trinkwasser zu schaffen.



Wasserwende?

- Wie kann es gelingen, angesichts von Klimakrise, Peripherisierung, Sanierungsstau, infrastrukturellen Populismus usw. eine zukunftsfähige Wasserversorgung im Sinne von environmental justice, social justice & spatial justice zu denken?
- ISOE-Modell: 6S (Sprechen, Sparen, Substituieren, Schließen von Kreisläufen, Schützen, Sanieren)



Wasserwende?

- Einige wenige Bausteine
 - Grundwasser- und Trinkwassersubstitution
 - (ISOE: Potenzial: 30 – 40%)
 - Dezentralisierung: Zisternenmustersatzung

ISOE-Studientexte 26

Engelbert Schramm, Martina Winkler,
Michaela Rohrbach, Martin Zimmermann, Christian Remy
Unter Mitarbeit von Christoph Meyer

Abschätzung theoretischer
Trinkwassersubstitutionspotenziale
in Frankfurt am Main

Optionen der Betriebswassernutzung und deren ökonomische und
ökologische Auswirkungen im Betrachtungshorizont bis 2050



Wasserwende?

- Einige wenige Bausteine
 - Grundwasser- und Trinkwassersubstitution
 - (ISOE: Potenzial: 30 – 40%)
 - Dezentralisierung: Zisternenmustersatzung
 - Stärkung des Prinzips der „Ortsnähe“ (§50 Abs. 2 WHG): lokale Förderung <-> lokale Verantwortung
 - Neue regionale Governance: Stärkung der Partizipation & Anerkennung, Genehmigungsregime

ISOE-Studientexte 26

Engelbert Schramm, Martina Winkler,
Michaela Rohrbach, Martin Zimmermann, Christian Remy
Unter Mitarbeit von Christoph Meyer

Abschätzung theoretischer
Trinkwassersubstitutionspotenziale
in Frankfurt am Main

Optionen der Betriebswassernutzung und deren ökonomische und
ökologische Auswirkungen im Betrachtungshorizont bis 2050

Zisternensatzung

der Stadt / Gemeinde ...

Aufgrund der §§ 5 und 51 der Hessische Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. März 2005 (GVBl. I S.142), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Februar 2023 (GVBl. S. 90, 93), und § 37 Abs. 4 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) vom 14. Dezember 2010 (GVBl. I S. 548), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 9. Dezember 2022 (GVBl. S. 764, 766), hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt ... / Gemeindevertretung der Gemeinde ... in ihrer Sitzung am ... die folgende Satzung beschlossen:

Wasserwende?

- Einige wenige Bausteine
 - Grundwasser- und Trinkwassersubstitution
 - (ISOE: Potenzial: 30 – 40%)
 - Dezentralisierung: Zisternenmustersatzung
 - Stärkung des Prinzips der „Ortsnähe“ (§50 Abs. 2 WHG): lokale Förderung <-> lokale Verantwortung
 - Neue regionale Governance: Stärkung der Partizipation & Anerkennung, Genehmigungsregime
 - Stärkung lokaler Wertschöpfung oder regionaler Lastenausgleich (vgl. Fluglärm)

Wie in dieser Zulassung geschehen, prüft mein Haus unabhängig von den Einwendungen, ob alle gesetzlichen Voraussetzungen für die Erteilung des beantragten Wasserrechts zur Grundwasserentnahme erfüllt sind, und formuliert Nebenbestimmungen, die zum Schutz aller Umweltbelange geboten sind. Dabei orientiert sich die Behörde auch an verwaltungsinternen landesweiten Vorgaben des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und an fachlichen Vorgaben wie z.B. dem Leitfaden „Umweltschonende Wassergewinnung im Vogelsberg“. Die Kriterien des Leitfadens wurden hier für das Fördergebiet Kirchbrach-Illnhausen berücksichtigt.

Grundsätzlich sind jedoch allgemeine Änderungen der Wasserversorgung im Rhein-Main-Gebiet nicht Gegenstand dieser Zulassung.

Angaben der Herausgeber:
Michaela Rohrbach, Martin Zimmermann, Christian Remy
Unter Mitarbeit von Christoph Meyer

Abschätzung theoretischer
Trinkwassersubstitutionspotenziale
in Frankfurt am Main

Optionen der Betriebswassernutzung und deren ökonomische und
ökologische Auswirkungen im Betrachtungshorizont bis 2050

Zisternensatzung

der Stadt / Gemeinde ...

Aufgrund der §§ 5 und 51 der Hessische Gemeindeordnung (HGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. März 2005 (GVBl. I S.142), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Februar 2023 (GVBl. S. 90, 93), und § 37 Abs. 4 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) vom 14. Dezember 2010 (GVBl. I S. 548), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 9. Dezember 2022 (GVBl. S. 764, 766), hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt ... / Gemeindevertretung der Gemeinde ... in ihrer Sitzung am ... die folgende Satzung beschlossen:

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!

Regionale Wasserkonflikte

Ungleiches Hessen
zwischen
Dürre, Sanierungsstau und steigenden Entgelten

Vertr.-Prof. Dr. Tino Petzold
Institut für Geographie
Universität Münster
tpetzold@uni-muenster.de